

Bericht über den Doktorandenworkshop 2012

Der 9. Doktorandenworkshop der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und psychologische Diagnostik fand vom 2. bis 4. April traditionell an der Universität Koblenz-Landau statt. Im Butenschoen-Haus Landau wurde zehn Promovierenden die Möglichkeit gegeben, unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Schmitt und Prof. Dr. Astrid Schütz in 90 Minuten ihre Dissertationsthemen zur Diskussion zu stellen. Dies waren Tobias Altmann, Gabriela Blum, Magda Chmiel, Frances Gottwald, Anna Halmburger, Stefanie Lange, Marcus Mund, Anna Nitsche, Johannes Schult und Elisabeth Zureck. Die Diskussionen und das Rahmenprogramm wurden zudem durch fünf passive TeilnehmerInnen bereichert: Dorena Amann, Jane Hergert, Nico Liebe, Natalia Schneider und Claudio Thunsdorff.

Thematisch wurde ein breiter Bogen gespannt, der die facettenreiche Gestalt der Fachgruppe widerspiegelte. Innovative Forschungsprojekte wurden ebenso vorgestellt wie ausgereifte theoretische Entwicklungen. In vielen Fällen galt dabei auch dem sonst gern einmal vernachlässigten Transfer in die Praxis besondere Aufmerksamkeit. Trotz jeweils unterschiedlicher Forschungsinhalte (von Persönlichkeitsfacetten bis Auswahldiagnostik) war das Profil der Fachgruppe klar erkennbar.

Eine weitere Gemeinsamkeit aller Beiträge stellte der stets präsenste Workshop-Charakter dar. Im Gegensatz zu Konferenzen oder Tagungen, bei denen offene Baustellen und weniger schöne Befunde vernachlässigt werden, standen hier eben nicht die perfekte Selbstdarstellung und die alleinige Präsentation der herausragendsten Ergebnisse im Vordergrund. Stattdessen durfte gezielt auf ungeklärte Fragen und Probleme hingewiesen werden, welche im konstruktiven, wertfreien und offenem Plenum besprochen wurden. Die hilfreichen Anmerkungen betrafen dabei sämtliche Aspekte der Arbeiten, von der theoretischen Einbettung über die Auswertung bis zur Interpretation.

Der Workshop stellte aufgrund seiner Vielfalt und seines Umfangs eine hohe kognitive Beanspruchung für jeden dar, weshalb die Pausen und Abende gezielt für Geselligkeit und Entspannung genutzt wurden. Die großartige Organisation ermöglichte uns zudem, Stadt und Kultur näher kennenzulernen. Dabei hinterließen vor allem die kulinarischen Besonderheiten der Pfalz Eindruck. Natürlich bot dieser lockere Rahmen genügend Möglichkeit zum fachlichen und persönlichen Austausch jenseits der Präsentationen, was für das enorm wichtige Netzwerk des wissenschaftlichen Nachwuchses unbezahlbar ist. Im abschließenden Programmpunkt zum Thema Karriereplanung nannte Prof. Schmitt als Vorteil einer Professur,

dass man viel Kontakt mit klugen und interessanten Menschen hat. Wir denken, das Gleiche lässt sich auch über den rundum gelungenen Doktorandenworkshop sagen.

Im Namen aller bedanken wir uns deshalb für diese besondere Gelegenheit, die hervorragende Leitung durch Prof. Schmitt und Prof. Schütz, die gelungene Organisation durch Gabriela Blum und Anna Halmburger sowie die wertvollen Anregungen, Hinweise, Vorschläge und Bedenken jedes einzelnen.

Stefanie Lange

Johannes Schult